Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 13

Artikel: Flammannam, Malache, Tussannam, Rodelic...!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755719

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flammannam, Malcache, Tussannam, Rodelic...!

Abendcape in Crêpe Satin mit Imprimé-Garnitur

Niemals könnte die Mode die ihr heute eigene Eleganz in Linien und Détails entfalten, bediente sie sich nicht dafür geeigneten Materials. Von diesem geht die Inspiration des Modellschöpfers aus. Erst wenn er Schwere, Schmiegsamkeit, Fall, Dessin, Farbe der Stoffe kennt, kann er Silhouette und Linien modellieren.

Die weiche Linie heutiger Frauenkleidung entspricht dem beweglichen, aller Starre abholden Rhythmus unserer Zeit. Nur der Mann verharrt träge in seinem Anzug, der in seinen Hauptbestandteilen schon vor 115 Jahren festgelegt wurde. Die Frau wählt für ihre Kleidung nur, was ihr schmeichelt, sie nicht beschwert und höchstens des Gatten Portefeuille belastet. Ist es da ein Wunder, daß Wolle, Seide, Baumwolle, Kunstseide wetteifern, ihre Gunst zu erringen?

Kaum beschwerte reine Uni-Seiden wie Crêpe Marocain, Chine, Romain, Hindou sind schwer fast wie Wolle und fallen dennoch weich, wie eben nur Seide es kann. Wolle hinwieder ahmt Seidengewebe nach, etikettiert sich mit Namen wie Georgette, Romain, Chine, Voile. Selbst eine Nouveauté, wie dickgriffiger Crêpe Aélic, ist durchsichtig lose gewoben und fällt seidenweich. Auch Mantelstoffe, mögen sie Phantasienamen tragen, als Noppen, Diagonalgewebe, Nattés erkenntlich oder im aktuellen Sammelbegriff «Tweed» enthalten sein, sind weich in Griff und Fall und viele auch «schiebig».

Immer neue, Eleganz erhöhende Dinge hat man erfunden: Zwillingsstoffe für Mäntel und Kleider im gleichen Wollmaterial, nur für letztere um einige Grad leichter; Manteltweeds mit Uniabseite, die ungefüttert verarbeitet und über im Ton gehaltenem Kleidstoff getragen werden. Auch die diesmalige große Shantung-Vogue hat ihre Spezialitäten. Neben Rohseide unterscheidet man den etwas schwereren Honan, den Punjam, der noch schwerer ist als Tussannam und Crêpe Malcache mit einer Art Chine-Fond. Außerdem verzeichnet der Pariser Stoffkönig Rodier in seiner Kollektion neben neuen Phantasie-Kashas und Voiles Rodelic auch einen «Flammannam», das ist ein kashafarbenes Shantunggewebe in Wolle und Seide. — Wie Gewebe untereinander machen sich auch Dessins den Rang streitig. Tweed-Muster und eingewobene Pointillés und «geschipperte» Effekte, die beide eine so große Rolle spielen, werden Seiden wie Marocain und dem aus Wolle und Kunstseide hergestellten beliebten Crêpe Flamenga aufgedruckt. Schließlich gibt es Tweeds nicht nur in Wolle, sondern auch in Seide, Kunstseide und Trikot.

Die Muster der Imprimés lassen zwei Tendenzen erkennen. Kleine Muster für Crêpe de Chine und sehr lockere Muster, auch Imitation des Moiréspiegels auf den neuen Chines mit eingewobenen Satinmüsterchen für Nachmittagskleider. Große Blumen, stark verwischte und großzügige Federzeichnungen, auch etwas Carreaux, für Chiffons und Mousseline, die im Hochsommer und namentlich für Gesellschaft getragen werden.

Tüll, kaum als dankbares Material und merkwürdigerweise gleichzeitig mit den steifen Failles und Taffetas wieder entdeckt, wird in verschiedensten neuen Arten, auch fassoniert, bestickt, blumenbedruckt der Dame unterbreitet, auf daß sie als duftige Wolke durch den Sommerabend schreite oder, in strengerer Verarbeitung des luftreichen Materials, eine neue Gattung Nachmittagskleid erhalte, welches nur ganz Boshafte an das männliche Gesundheitsnetzleibchen erinnern wird. *G. T.*

Bild rechts: *Toque in schwarzem Hochglanzstroh mit feinem Halbschleier*

Blumenbedruckter Seiden-Mousseline (Modell Augusta Bernard)

Mittleres Bild rechts: *Feingemusterter, glänzender Spitzenstoff mit Seidentüll kombiniert* (Modell Drecoll-Beer)

Bild rechts: *Einfaches Nachmittagskleid aus ganz schwerem Crêpe Marocain* (Modell Bernard & Cie.)